



GFL-Fraktion • Münsterstraße 1d • 44534 Lünen an der Lippe

An den  
Bürgermeister der Stadt Lünen  
Herrn Jürgen Kleine-Frauns  
Willy-Brandt-Platz 1  
44532 Lünen

**Ansprechpartner:**

Prof. Dr. Johannes R. Hofnagel  
Fraktionsvorsitzender

**Kontakt:**

Tel.: (0 23 06) 3 01 74 77  
E-Mail: fraktion@gfl-luenen.de

Lünen, 19. März 2022

**Antrag zur Ratssitzung am 7. April 2022**

**Erwerb der ehemaligen Bischofsdeponie auf dem Ex-Steag-Gelände zum Erhalt des dortigen bedeutenden Waldbestandes**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Ratskolleg:innen,

die GFL-Fraktion beantragt, die nachfolgenden Beschlussvorschläge auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung am 7. April 2022 zu setzen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die Teilfläche der ehemaligen „Bischofsdeponie“ (18.000 m<sup>2</sup>) auf der sogenannten Nordfläche des ehemaligen STEAG-Geländes (Nordfläche: insgesamt 110.000 m<sup>2</sup>) käuflich zu erwerben, um so den dort zwischenzeitlich entstandenen erhaltenswerten und bedeutenden Waldbestand aus Gründen des Klimaschutzes langfristig zu erhalten.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, hierfür geeignete Fördermittel von EU, Bund, Land und/oder anderen Institutionen zu recherchieren und ggf. zu beantragen.

**Begründung**

Der Rat der Stadt hat 2019 den Klimanotstand für Lünen ausgerufen. Seither sind wir gefordert, das Stadtklima mit Blick auf den Klimawandel nachhaltig zu verbessern. Diese Herausforderung trifft auch auf die Entwicklung des zukünftigen Wirtschaftsstandortes Lippholthausen („Ex-Steag-Fläche“) zu.

Der Kreistag Unna hatte bereits am 3. Juli 2018 festgestellt, dass fast alle Kommunen im Kreis

Seite 1 von 3

Unna (Ausnahme: Stadt Schwerte) zu den waldärmsten Städten und Gemeinden zählen. „Die vorhandenen Waldflächen im Kreis Unna haben einen hohen Stellenwert in Sachen Klimafunktion, Artenschutz und Naherholung“, heißt es in einer Stellungnahme zum damaligen Änderungsverfahren des LEP NRW; die Einrichtung von Windkraftanlagen im Wald „sollten somit vor einer Inanspruchnahme durch die Windenergie ausgenommen werden.“ Vergleiche hierzu die Drucksache 070/18 , S. 5 (<https://security.kreis-unna.de/sessionnet/ri/vo0050.php? kvonr=3514>).

Daraus folgt, dass sämtliche Waldflächen auch im Lünen Stadtgebiet mit Blick auf mögliche Gewerbeansiedlungen unter besonderem Schutz stehen sollten.

Für die GFL-Fraktion ist der Erhalt der Waldfläche auf der Bischoffsdeponie auch die richtige Antwort auf die Fragen der Klimagerechtigkeit mit Blick auf nachfolgende Generationen: Politik und Verwaltung sind gefordert, die aktuelle Klimakrise nicht weiter zu verschärfen; vielmehr sollten alle Anstrengungen unternommen werden, die ökologischen und klimatischen Lebensbedingungen für die zukünftigen Generationen zu erhalten bzw. zu verbessern.

Die STEAG-Nordfläche umfasst in etwa 110.000 Quadratmeter. Der für Lünen Verhältnisse dort anzutreffende große Waldbestand, der sich auf den 18.000 Quadratmetern der ehemaligen sogenannten „Bischoffsdeponie“ (als Bestandteil der Nordfläche) entwickeln konnte, hat aktuell erhebliche positive Klimaeffekte für das Stadtgebiet - insbesondere für das angrenzende Wohngebiet des Geist-Viertels. Der Wald dient als wichtige Frischluftschneise im westlichen Stadtgebiet, kühlt während der Hitzeperioden die Luft, stellt ein schützenswertes Habitat für die Tierwelt dar und dient als wichtige Versickerungsfläche bei Starkregenereignissen.

Die GFL-Ratsfraktion begrüßt grundsätzlich Ideen und Impulse, auf dem Gewerbegebiet der Zukunft saubere und sichere Arbeitsplätze in einer gesunden Umwelt für die Betriebe und das gesamte Stadtklima anzubieten. Im Ringen um den richtigen Weg sollten nicht nur vorrangig ökonomische sondern zumindest gleichgewichtet auch ökologische Aspekte im Sinne einer klimaschonenden Gewerbeflächenentwicklung berücksichtigt werden. Zwar würde der städtische Erwerb der Bischoffsdeponie Finanzmittel erfordern; dem gegenüber stehen jedoch Einsparungen mit Blick auf den Verzicht der Rodung und der Herrichtung sowie Sanierung des Geländes zur gewerblichen Nutzung. Ebenso können evtl. auch Fördermittel zum Erhalt der Waldfläche beantragt werden.

Lünen sollte sich von der Gewerbeflächenentwicklung des vergangenen Jahrhunderts verabschieden - zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung, die Ökologie und umweltverträgliches und sozialverantwortliches Handeln vereinbart. Die Waldfläche mit ihren 18.000 Quadratmetern macht nur ca. 15 Prozent auf der STEAG-Nordfläche aus. Hingegen könnten die verbleibenden 95.000 Quadratmeter größtenteils gewerblich genutzt werden.

Seite 2 von 3

# **G F L - Fraktion**

im Rat der Stadt Lünen a. d. Lippe



Mit der Integration dieser Waldfläche in das neue Gewerbegebiet der Nordfläche des ehemaligen STEAG-Geländes könnte ein Prädikat „Nachhaltiges Gewerbegebiet“ erzielt und ökologische Belange endlich stärker berücksichtigt werden. Eine Zeitenwende in der Entwicklung von Gewerbegebieten in Lünen könnte so eingeläutet und zu einer Marke mit gutem Ruf für Lünen werden. Andere Kommunen haben sich nach dem Motto „Grün statt Grau“ bereits vor Jahren auf den Weg gemacht (vgl. hierzu <https://www.umwelt.nrw.de/umwelt/umwelt-und-ressourcenschutz/ressourceneffizientes-wirtschaften/nachhaltige-gewerbegebiete>).

Über eine Unterstützung unseres Antrages würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Johannes R. Hofnagel

*Fraktionsvorsitzender*